



© Julius Meinl

Meinls Nachhaltigkeit in röstfrischer Manier

Julius Meinl präsentiert den ersten Nachhaltigkeitsbericht und verweist auf entsprechende Projekte in Kolumbien und den Röstereien.

••• Von Christian Novacek

Genau genommen sind wir schon seit 157 Jahren nachhaltig“, spannt Marianne Witt, Nachhaltigkeitsbeauftragte bei Julius Meinl, gleich mal einen weiten Bogen. Aber: „Wir haben nicht darüber geredet!“ Das än-

dert sich jetzt: Der erste Julius Meinl-Nachhaltigkeitsbericht ist druckfrisch da und legt dar, worum es bei Meinl, abgesehen vom Genuss, gehen muss: „Wir haben eine klare Mission“, so Witt, „wir wollen, dass die Welt ein *besserer* Ort ist.“

Der bessere Ort befindet sich nicht zuletzt andernorts, nämlich bei der Produktion, auf

den Kaffeeplantagen in den Ursprungsländern. Aktuell wird in einem ersten Schritt eine Erhebung bei allen Julius Meinl-Rohkaffee-Lieferanten durchgeführt. Dabei geht es um diese Fragen: Auf welchem Stand sind sie? Wie nachhaltig sind ihre Produktionsbedingungen? Auf der erhobenen Datenbasis wird sodann ein „Code of Conduct“

entwickelt – um daraufhin mit den Lieferanten entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Beispielhaftes Engagement

Beispiel Kolumbien: Hier nennt sich das Vorzeigeprojekt „Columbian Heritage“. Es wurde von Jeanette Meinl ins Leben gerufen und 2019 mit 50 Kaffeebauern gestartet. Deren